

HISTORIE

Gute Ideen, große Namen und grandiose Talente

Als die „Neuen Stimmen“ 1987 von Herbert von Karajan, August Everding und Liz und Reinhard Mohn aus der Taufe gehoben wurden, erahnte noch niemand den großartigen Erfolg dieses Wettbewerbs. Vielen jungen Operntalenten aus aller Welt haben die „Neuen Stimmen“ den Weg zu einer großen Bühnenkarriere geebnet

1985

Die Geburtsstunde

Gleich von der ersten Stunde an waren die Großen der klassischen Musik mit dabei – so wie hier Herbert von Karajan, der galant Liz Mohn die Hand küsst. Gemeinsam mit ihr und Reinhard Mohn hatte der berühmte Dirigent über die Zukunft der Oper gesprochen. Das Ergebnis war nicht gerade zufriedenstellend, denn sie alle kamen zu dem Schluss, dass der Nachwuchs fehlt. Langsam begann eine Idee zu reifen – nämlich die eines internationalen Gesangswettbewerbs.



1987

Der erste Wettbewerb

Zusammen mit dem damaligen Generalintendanten der Bayerischen Staatstheater, Prof. August Everding (links, zusammen mit Reinhard Mohn), initiierten Liz und Reinhard Mohn 1987 die ersten „Neuen Stimmen“. Everding übernahm den Juryvorsitz und behielt diese Funktion bis 1997.



1995

Sprung über die Kontinente

Erstmals finden die Vorentscheidungen nicht nur in europäischen, sondern mit Tokio und Washington auch in außereuropäischen Metropolen statt. Zum Finale kamen neben internationalen Gesangstalenten auch nationale Prominente wie der Journalist Giovanni di Lorenzo als Moderator des Abends und der damalige sächsische Ministerpräsident Prof. Dr. Kurt Biedenkopf nach Gütersloh.



1993

Internationale Öffnung

Zuerst waren bei den „Neuen Stimmen“ nur junge Talente zugelassen, die an europäischen Hochschulen Gesang studieren. Seit 1993 wurde der Wettbewerb weltweit geöffnet (von links: Laura Polverelli, Nicola Beller, Marina Ivanova, Birgit Nilsson, August Everding, Liz Mohn und Karin Süß).

1989

Neue Taktung

Ebenfalls ein Mann der ersten Stunde: Gustav Kuhn (hier bei einem Symposium mit Gérard Mortier), seit 1987 Jurymitglied, seit 1995 künstlerischer Leiter. Da die Zahl der Bewerber und damit auch der Aufwand der Organisation immer größer wurde, entschlossen sich die Veranstalter dazu, den Wettbewerb ab 1989 nur noch alle zwei Jahre durchzuführen.



1991

Viele große Namen

Die „Neuen Stimmen“ waren immer auch ein Wettbewerb, der nicht nur die Stars von morgen entdeckt, sondern auch die Stars der Gegenwart zum Finale nach Gütersloh lockt. So wie hier die Jurymitglieder Elisabeth Legge-Schwarzkopf, einst gefeierte Sopranistin, und der Bariton Josef Metternich.

Die Sache mit dem Nachwuchs machte Herbert von Karajan schon seit einiger Zeit Sorgen. Woher sollte man junge, talentierte Opernstars nehmen? Wie könnte man nur echte Talente entdecken? Darüber unterhielt sich der gefeierte Dirigent 1985 mit Liz und Reinhard Mohn. Noch am selben Abend entwickelte sich eine Idee, die wenige Monate später zusammen mit Prof. August Everding – zu der Zeit Generalintendant der Bayerischen Staatstheater in München – umgesetzt wurde. Ein Gesangswettbewerb wurde ins Leben gerufen. Liz Mohn stand dem Vorhaben als Präsidentin zur Verfügung. Ihr Ziel: junge Nachwuchstalente aus dem Opernfach aufspüren, sie zu fördern und ihnen den Weg zu nationalen und internationalen Karrieren zu öffnen! Dabei sollten die „Neuen Stimmen“ der Überzeugung der Bertelsmann Stiftung folgen: Wettbewerb als die wesentliche Basis für Entwicklung!

Die „Neuen Stimmen“ starteten zunächst auf europäischer Ebene. Mitmachen durfte, wer an einer europäischen Hochschule Gesang studierte. Bereits in den ersten Jahren war die Jury mit so >>

1997

Der erste Meisterkurs

Prof. Dr. Rita Süßmuth während der Laudatio zu den „Neuen Stimmen“ 1997 (rechts). Neben dem regulären Wettbewerb organisierte Gustav Kuhn seit 1997 auch den ersten Meisterkurs, der bis heute zu einer festen Größe geworden ist und junge Talente noch intensiver fördert.



1999

Die erste deutsche Siegerin

Vor den Augen des damaligen nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Wolfgang Clement (links, neben Reinhard Mohn), gewinnt 1999 mit Tina Schlenker zum ersten Mal eine Deutsche den internationalen Wettbewerb.



2001

Auf fünf Kontinenten

Zum ersten Mal fanden 2001 die Vorauswahlen auf allen fünf Kontinenten statt. Unter dem Ehrenvorsitz von Sir Peter Ustinov (links, mit Moderator Peter Kloeppe) gewann der Türke Burak Bilgili

prominenten Namen wie der berühmten Sopranistin Elisabeth Legge-Schwarzkopf, dem Bariton Josef Metternich und natürlich mit dem Vorsitzenden und Mitinitiator Prof. August Everding besetzt.

Ab Mitte der Neunzigerjahre weitete sich der Wettbewerb weltweit aus. Die Vorauswahlen fanden in weiteren internationalen Metropolen statt: Tokio, Washington, Sydney... Die „Neuen Stimmen“ wuchsen so rasant, dass 2001 zum ersten Mal Sänger aus allen fünf Kontinenten an den Vorauswahlen teilnahmen. – Eine einzigartige Erfolgsgeschichte!

Sind die jungen Talente einmal entdeckt, werden sie auch weiter gefördert: So findet seit 1997, jeweils in dem Jahr zwischen dem alle zwei Jahre stattfindenden Gesangswettbewerb, ein internationaler Meisterkurs statt. Darin können bis zu 15 ehemalige Teilnehmer der „Neuen Stimmen“ ohne Konkurrenzdruck unter der Anleitung weltbekannter Musiker an ihrer Stimme



2003

Neuer Look und große Namen

Das neue, leuchtend rote Logo verleiht dem Gesangswettbewerb von 2003 an einen neuen Look. Der eigentliche Glanz jedoch kommt weiterhin von den jungen Sängern und den zahlreichen prominenten Gästen, darunter Jurymitglied Siegfried Jerusalem (links, mit Liz Mohn) und der damalige Intendant und künstlerische Leiter der Salzburger Festspiele, Dr. Gérard Mortier (kleines Foto).



2005

Teilnehmerrekord

Liz Mohn (hier mit Gästen aus Japan) freut sich über den Teilnehmerrekord: 1.200 Nachwuchssänger aus 60 Nationen – so viele wie nie zuvor! Die Siegerin der „Neuen Stimmen“ 2005 war María Virginia Savastano, eine 22-jährige Sopranistin aus Argentinien.

und ihrer musikalischen Ausdrucksfähigkeit sowie der gesanglichen Interpretation und der Bühnenpräsenz arbeiten. Während dieser intensiven Woche halten neben der musikalischen Arbeit Experten Vorträge und beantworten Fragen rund um die Themen Vorsingen, Agenturvermittlung und Vertrags- und Steuerrecht, damit die jungen Talente rundum gut aufs Berufsleben vorbereitet werden. Zum Schluss gibt es traditionell ein Abschlusskonzert vor rund 300 Gästen.

Aus den Teilnehmern des Wettbewerbs „Neue Stimmen“ und den Meisterkursen sind bis heute zahlreiche Bühnentalente entdeckt und gefördert worden. Unter ihnen Stars wie der Türke Burak Bilgili, der diesen Sommer an der Metropolitan Opera in New York sang, der argentinische Countertenor Franco Fagioli oder Marina Rebeke, die Gewinnerin der „Neuen Stimmen“ 2007. Mehr dazu lesen Sie auf den nächsten Seiten. ||



2007

Der runde Geburtstag: 20 Jahre „Neue Stimmen“

Die „Neuen Stimmen“ feiern Geburtstag – seit 20 Jahren haben junge Talente durch den Gesangswettbewerb den Start in die Karriere geschafft. Den Wettbewerb 2007 gewann die Sopranistin Marina Rebeke aus Lettland (bei der Siegerehrung mit Liz Mohn)

SIEGERPARADE

Wenn sich das Proben lohnt...

Sie hatten Lampenfieber, fieberten über Wochen dem Finale entgegen. Am Ende zahlte sich die Mühe für alle Preisträger der „Neuen Stimmen“ aus. Lesen Sie, was aus ihnen geworden ist!



Finale „Neue Stimmen“ 1993:
Die Deutsche Nicola Beller schafft den dritten Platz



2005

Maria Virginia Savastano

2006 sang die Argentinierin unter anderem am Teatro Colón in Buenos Aires. Ab Oktober 2006 begann sie ihre Ausbildung am Atelier Lyrique der Opéra National de Paris.



1987

Nathalie Stutzmann

Die Französin gilt heute als eine der bedeutendsten Sängerinnen im Kontralto-Fach. Auftritte in aller Welt führten sie unter anderem an die Scala, die Carnegie Hall und die Berliner Philharmonie. Für ihre mehr als 50 Aufnahmen wurde sie unter anderem mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik und dem Grammy Award ausgezeichnet.



1988

Izabela Labuda

Nach dem Gewinn der „Neuen Stimmen“ wurde die Polin ans Opernhaus Essen verpflichtet. 1992 ging sie zur Staatsoper Wien. Labuda genießt besonderes Ansehen in den USA und in Europa und war neben anderen Städten in New York, Metz, Berlin, Frankfurt und Köln zu hören.



1989

Vesselina Kasarova

Die Bulgarin ist heute eine der gefragtesten Mezzosopranistinnen. Nach Engagements in Zürich und Wien gastierte sie vor allem mit Partien von Mozart und Rossini am Royal Opera House Covent Garden London, am Grand Théâtre de Genève, am Liceu in Barcelona, in Florenz, an der Deutschen Oper Berlin und in Amsterdam.



1991

Sonia Zlatkova

Von 1992 bis 1995 ging die Bulgarin ans Opernhaus Dortmund, wo zahlreiche CD-Aufnahmen mit der Dortmunder Philharmonie entstanden. 1995 wechselte sie an das Theater Graz.



1993

Marina Ivanova

Nach ihrem Sieg war die Russin bis 1997 Ensemble-Mitglied am Aalto-Theater Essen, ging 1997 ans Landestheater Flensburg, von wo sie 2000 zum Nationaltheater Mannheim wechselte.



1995

Gwyn Hughes Jones

Der Brite debütierte 1995 an der Welsh National Opera und stand 1997 im Finale der dortigen „Cardiff Singer of the World Competition“. Er sang bei den Salzburger Festspielen, auf vielen weiteren europäischen Bühnen und in den USA.

ALLE FOTOS: BERTELSMANN STIFTUNG



1997

Eteri Gvazava

Unmittelbar nach ihrem Sieg sang die Russin die Fiordigili in Mozarts „Cosi fan tutte“ am Mailänder Teatro Piccolo. Von 1998 bis 2000 war sie Ensemblemitglied an den Bühnen der Stadt Bielefeld. Zahlreiche Auftritte in Italien – wie in Verona, Palermo, Turin, Venedig und Cagliari – schlossen sich an.



1999

Tina Schlenker

Die erste und bisher einzige Gewinnerin aus Deutschland gab 2000 ihr Debüt an der Berliner Staatsoper Unter den Linden. Gast-Engagements führten sie später unter anderem an die Deutsche Oper Berlin, die Semperoper Dresden und die Hamburgische Staatsoper.



2001

Burak Bilgili

Neben den „Neuen Stimmen“ gewann der Türke auch in den USA beim Mario Lanza Opernwettbewerb, dem J. Parkinson Italian Opera Wettbewerb und beim Internationalen Hans Gabor Belvedere Gesangswettbewerb Wien. Er sang unter anderem in der Baltimore Opera, an der Michigan Opera Detroit und am Teatro dell'Opera Rom.



2003

Franco Fagioli

Nach Stationen in Zürich, Genua und Paris, gab er 2007 sein Debüt in Salzburg, sang die Titelrolle in „Giulio Cesare“ in Oslo, war 2008 am Badischen Staatstheater und am Aalto-Theater in Essen. Seine weiteren Engagements führen ihn an die Staatsoper Stuttgart und in sein Heimatland Argentinien, ans Teatro Colón in Buenos Aires.



2007

Marina Rebeka

Der jungen Lettin wird eine bedeutende Karriere prophezeit. Wir besuchten sie in ihrer Heimat, wo sie gerade an der Oper Riga auf der Bühne stand.